



Entwürfe
für eine gute Zukunft
Vorträge, Dialoge,
neue Musik

Montag 20. bis
Sonntag 26. April 2009
Bildungshaus St. Arbogast
Götzis / Österreich

Tage der Utopie

Ich verstehe nicht, warum Leute Angst vor neuen Ideen haben. Ich habe Angst vor den alten.¹

John Cage

Dieser Satz des amerikanischen Komponisten John Cage trifft uns in einer Zeit, in der alte Ideen, Sicherheiten und Spielregeln radikal (von lat. radix = Wurzel) in Frage gestellt sind. Am deutlichsten zeigt dies das globale Finanz- und Wirtschaftssystem, die Energieversorgung mit fossilen Energieträgern oder auch manche der bisher herrschenden Paradigmen amerikanischer Innen- und Außenpolitik, die von einem unbekanntem schwarzen Senator in kürzester Zeit vom Tisch gewischt wurden. Am Horizont unserer Gesellschaft zeichnen sich schon seit längerem weitere Verabschiedungen bisher geltender Überzeugungen und Wahrheiten ab: Unsere bestehenden Verkehrs- oder Schul- oder Ausländerintegrations- oder Gesundheitssysteme, um nur jene Bereiche zu nennen, bei denen über das allgemeine Unbehagen an ihrem gegenwärtigen Zustand Einigkeit zu herrschen scheint.

Unzufriedenheit – Vision – Erste Schritte

Um einen erfolgreichen Veränderungsprozess gestalten zu können, sind drei Elemente wichtig, ganz gleich, ob es sich um Lebensgemeinschaften, Organisationen oder Gesellschaften handelt.

1. Unzufriedenheit mit der bestehenden Situation.
2. Eine Vision.
3. Erste machbare Schritte in Richtung des Zukunftsbildes.

In vielen Diskussionen fließt die allermeiste Energie in die Formulierung der Kritik. Die ¹Tage der Utopie¹ verstehen sich als Gastgeber von Visionen, die uns ein ¹Gefühl¹ für die Möglichkeiten der Alternative bieten. Der utopische Entwurf löst uns aus dem bloßen Diagnostizieren des Defizits, dem Verharren in der Mangelperspektive und richtet unsere Wahrnehmung auf Ressourcen und Chancen.

Genießen Sie nach 2003, 2005 und 2007 mit uns diese vierten ¹Tage der Utopie¹ – sechs Exkursionen zu hoffnungsvollen Lösungen, die zwar noch keinen Ort haben (= u-topos), aber das Potential zu landen.

Unabhängig von den Ideen und Haltungen hinter den jeweiligen Beiträgen verstehen wir die Woche als Einladung zu einem gemeinsamen Gespräch über unsere Werte und Bilder von Zukunft und wie wir sie gestalten wollen.

*Hans-Joachim Gögl, Josef Kittinger,
Veranstalter*

1 Wege in eine zukunftsfähige Gesellschaft & Wirtschaft & Liebe

Ein integraler Science Fiction

Vortrag

Montag,
20. April,
19.00 Uhr

—

Dialog

Dienstag,
21. April,
9.00 bis
12.30 Uhr

Wie lautet die Definition von Expertentum?
Von immer weniger immer mehr wissen.
Die ¹Verhackstückung des Wissens¹ (Peter Heintel)
führt zu enormer Kompetenz, gleichzeitig aber
auch zu einer immer stärkeren Isolierung der
Spezialisten voneinander. Eine Vision unserer
gesellschaftlichen Entwicklung liegt demnach
nicht nur in der Entdeckung neuer Erkenntnisse,
sondern in der Verbindung schon bestehenden
Wissens über die hartnäckig bewachten Grenzen
von Fächern, Wissensgebieten und Wissens-
kulturen hinaus.

Maik Hosang und *Sandra Recktenwald* sind
¹Spezialisten¹ für einen integralen Denkansatz:
Sie verbinden Wissenschaft mit intuitiven
Wissensformen. In Hosangs Forschungsarbeiten
tauchen Begriffe – die sonst in weit entlegenen
geistigen Regionen gedeihen – plötzlich
nebeneinander auf. Wie etwa Ökonomie und
Spiritualität, Wirtschaft und Meditation,
Medizin und Liebe. Endlich!

1 2



*Maik Hosang*¹ lebt eine außergewöhnliche
Verbindung von Theorie und Praxis: Er ist
habilitierter Sozialökologe und lehrt an
der Hochschule Coburg. Seit 15 Jahren lebt
er im Lebensgut Pommritz. Das Anwesen
ist eine Art zeitgenössische ¹Kommune¹ in
Sachsen. Mit dem Buch ¹Der integrale Mensch¹,
das u.a. die Thesen von Aurobindo Ghose,
Jean Gebser, Rudolf Bahro, Ken Wilber und
Joanna Macy mit modernen anthropologischen
Erkenntnissen verband, habilitierte er
sich 1999 an der Humboldt-Universität Berlin
als erster Deutscher im neuen Lehr- und
Forschungsgebiet Sozialökologie.

*Sandra Recktenwald*² und er führen einen
Reisebericht aus der Zukunft vor. Sie leitet
die Abteilung für Physiotherapie in der
Rehabilitationsklinik Bad Pirawarth und ist
gerade dabei, im Wiener Raum eine Integrale
Lebensgemeinschaft zu gründen.

2 Social Business

Vision eines neuen Weltwirtschaftswunders

Vortrag

Dienstag,
21. April,
19.00 Uhr

—

Dialog

Mittwoch,
22. April,
9.00 bis
12.30 Uhr

!Spenden generieren Projekte und Projekte haben ein Ablaufdatum. Social Business bedeutet die Gründung von Notwendenden Unternehmen, die sich selbst tragen und damit langfristig eine Gesellschaft entwickeln helfen! (*Muhammad Yunus*). Der Friedensnobelpreisträger, dessen Grameen Bank für Arme heute zu den größten und erfolgreichsten Unternehmen Bangladeschs gehört, startete eine weltweite Kampagne mit einem Paradigmenwechsel in der sozialen Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit: Yunus will die Etablierung eines neuen Sektors in der Weltwirtschaft erreichen, der sich der ökonomischen Lösung der drängendsten sozialen Probleme in der Welt annimmt.

Peter Spiegel berichtet über Regeln, Erfahrungen und praktische Beispiele: Eine gründlich andere ökonomische Logik und eine völlig neue Qualität wirtschaftlicher Dynamik.

Peter Spiegel, Autor und Verleger, war Generalsekretär des renommierten Think Tanks !Club of Budapest!, Mitinitiator der !Global Marshall Plan Initiative! und Geschäftsführer des deutschen !Bundesverband für Wirtschaftsförderung!. Er ist Gründer und heute Leiter des !Genisis Institut for Social Business and Impact Strategies! in Berlin. Peter Spiegel zählt seit Jahren zu den führenden Persönlichkeiten Europas im Bereich nachhaltiger Entwicklungszusammenarbeit und Wirtschaftsentwicklung.



3 Vom Patriarchat zur Tafelrunde –

Die Utopie der !erleuchteten! Organisation

Vortrag

Mittwoch,
22. April,
19.00 Uhr

—

Dialog

Donnerstag,
23. April,
9.00 bis
12.30 Uhr

!Wir alle werden zur Vernunft kommen! Allerdings meint Herbert Salzman damit nicht ein vorgeschriebenes Regelwerk, sondern eine veränderte geistige Wahrnehmungsform. Vernünftige !vernehmen!, was ist: Erleuchtung statt Know-how! Die beiden alten aber heute noch herrschenden Organisationsprinzipien des !Vaters, der uns bei der Hand nimmt!, und der !Maschine, die alles regelt!, haben ausgedient. Vernünftige Organisationen werden eher der !Tafelrunde! gleichen, an der sich die besten Ideen durchsetzen. Die Vision einer neuen Form des Entscheidens. Vernünftige verstehen sich nämlich immer, und sie finden immer die bestmögliche Lösung. Vernünftige Organisationen werden den anderen in jeder Hinsicht weit überlegen sein. Ein verblüffendes Zukunftsbild für Unternehmen, Bildungs- und Sozialeinrichtungen, sowie für Lebensgemeinschaften und den Staat.

Der Innsbrucker Management-Berater *Herbert Salzman*, der ursprünglich Literaturwissenschaft studiert hatte, gehört heute zu den tiefsten und originellsten Köpfen, wenn es um die Entwicklung lernender Organisationen geht. Dabei konfrontiert er seine Klienten weniger mit den klassischen Erkenntnissen der Betriebswirtschaft, als mit den Führungsprinzipien der Könige in Shakespeares Dramen, dem Kunstbegriff von Joseph Beuys oder der Improvisationstechnik von Keith Jarrett: Mit !be-geisternden! Ergebnissen.



4 Das große Erbe der Gemeinsamkeiten – Eine Kampfabgabe

Vortrag

Donnerstag,
23. April,
19.00 Uhr

–

Dialog

Freitag,
24. April,
9.00 bis
12.30 Uhr

Das Fremde als Quelle der Inspiration und Be-Reicherung der Mehrheitsbevölkerung. Liegt in diesem Fall die Utopie im Anerkennen einer europäischen Normalität? Die Definition der eigenen kulturellen Identität und Zugehörigkeit durch Abgrenzung ist unsinnig und unmöglich. Das Zusammenfließen von Kulturen ist ein Naturgesetz, ein dynamischer Prozess, der natürlich nicht immer friedlich verläuft. Die bedeutendsten Zivilisationen gründeten auf der fruchtbaren Kooperation und Vereinigung von Kulturen.

Trojanow erzählt eindrücklich, aus welchen Zuflüssen ¹Europa¹ entstanden ist. Ausgehend vom historischen Befund entwickelt er die anziehende Vision eines Europas, das den Reichtum dieses Erbes schätzen und nützen gelernt hat.

Hier die Biographie zu dieser Botschaft:
Ilija Trojanow, Schriftsteller, Übersetzer, Verleger, wurde in Bulgarien geboren. Kurz vor seiner Einschulung flohen seine Eltern mit ihm nach Deutschland. Ein Jahr später zog die Familie nach Kenia, wo sein Vater als Ingenieur arbeitete.

Danach längere Aufenthalte in Paris, Studium in München. 1998 übersiedelte Trojanow nach Bombay. Aus Indien schrieb er Reportagen und Essays, unter anderem für die Frankfurter Allgemeine Zeitung, die Süddeutsche Zeitung und die Neue Zürcher Zeitung. Sein Roman ¹Der Weltensammler¹ stand monatelang auf den deutschsprachigen Bestsellerlisten. 2007 erschien ¹Kampfabgabe. Kulturen bekämpfen sich nicht, sie fließen zusammen¹, 2008 ¹Der entfesselte Globus¹. Derzeit lebt Ilija Trojanow in Wien.



5 Das neue Schlaraffenland

Von der Wiege zur Wiege. Eine Welt, die nur aus Nährstoffen besteht.

Vortrag

Freitag,
24. April,
19.00 Uhr

—

Dialog

Samstag,
25. April,
9.00 bis
12.30 Uhr

Stellen Sie sich vor, es gibt keinen Müll mehr, kein Überbevölkerungsproblem, kein Schuldmanagement ... Stellen Sie sich eine Welt vor, in der unsere Industrie, ja jede Fabrik und jedes Gebäude, so verschwenderisch, nützlich und schön ist wie ein Kirschbaum in voller Blüte.¹ (*Michael Braungart*). Eine Welt des segensreichen Überflusses, der sinnvollen Fülle. In der ¹Wiege zur Wiege-Welt¹ gibt es nur noch Nährstoffe – biologische Nährstoffe und technische Kreisläufe. In Braungarts Schlaraffenland entstehen hochprofitable Produkte, deren Bestandteile in biologischen und technischen Nährstoffkreisläufen zirkulieren und so gleichzeitig positive Effekte für Umwelt und Gesundheit haben. Ein Zukunftsbild schon im Zwischenraum von Utopie und ersten Schritten.

Michael Braungart ist seit 1994 Professor für Verfahrenstechnik an der Universität Lüneburg. Der Chemiker ist Gründer der EPEA/Internationale Umweltforschung GmbH, Hamburg und Mitbegründer von McDonough Braungart Design Chemistry, Charlottesville, Virginia/USA. Seine Arbeiten sind in zahlreichen Journalen und Magazinen in Europa und den USA veröffentlicht worden. Michael Braungart gehört zu den weltweit führenden Wissenschaftlern im Bereich nachhaltiger Werkstoffe.



6 Jetzt!

Die Zukunft gestalten wir in der Gegenwart

Vortrag

Sonntag,
26. April,
9.30 Uhr

—

Nachmittags- übung

14.00 bis
16.00 Uhr

Die eigene Lebensvision erschließt sich in der Stille. Das mich orientierende Zukunftsbild entsteht weder im Gestern noch im Morgen, sondern jetzt, sagt Anna Gamma. Heute scheint es uns besonders schwerzufallen, sich im gegenwärtigen Augenblick zu beheimaten. Das Bewusstsein der Zukunftsängste und Erinnerungen treibt uns. Bewusste, wache Gestaltung findet in der Gegenwart, in der Achtsamkeit des Augenblicks statt. Wer Visionen auf persönlicher oder auch institutioneller Ebene umsetzen will, tut gut daran, den unruhigen Geist zu sammeln, um aus der Präsenz kraftvoll Spuren in die Zukunft zu legen.

Anna Gamma, Psychologin, Nonne, Unternehmensberaterin und Zen-Lehrerin. Seit 2003 leitet sie als Nachfolgerin von Niklaus Brantschen und Pia Gyger das ¹Lassalle-Institut für Zen, Ethik, Leadership¹ in Bad Schönbrunn, Schweiz und ist Ordensmitglied des Katharina-Werks Basel, einer ökumenischen und interreligiösen Gemeinschaft. Anna Gamma ist eine zeitgenössische spirituelle Meisterin an der Schnittstelle der Religionen, Führungskräftebegleitung, Friedensarbeit und persönlicher Weiterentwicklung.



Neue Musik

!Sie spielen mit gewohnter Eleganz, sind humorvoll und witzig, stürmisch und zart unterwegs, oszillieren zwischen sensibel schwebenden Tönen und höchster Expressivität, spielen eine Kammermusik des 21. Jahrhunderts.! (FB)

Wie jedes Jahr haben wir wieder an Musiker Kompositionsaufträge vergeben, die als Autoren und Interpreten alle sechs Vorträge im Saal mit Uraufführungen ein- und ausleiten werden. Auch heuer geschah die Auswahl der Künstler wieder in Zusammenarbeit mit Manfred Eicher, dem Gründer und Leiter des Musiklabels ECM, mit dem wir im Rahmen unseres Musikprogramms kooperieren. Alle diese Arbeiten werden seit Anbeginn der **!Tage der Utopie!** in einer eigens produzierten CD-Reihe dokumentiert.

Sylvie Courvoisier, Pianistin und Komponistin, wuchs in Lausanne auf und begann mit sechs Jahren mit dem Klavierspiel. Bis 1994 studierte sie Musik an den Konservatorien von Montreux (Jazz) und Lausanne (Klassik). 1998 zog sie nach Brooklyn, New York, wo sie seitdem lebt. Courvoisier leitet gegenwärtig ihr Quintett *Lonelyville* und das Trio *Abaton*.



Sie tritt regelmäßig im Duo mit ihrem Gatten Mark Feldman auf. 1996 erhielt sie den Schweizer Prix des jeunes créateurs und im Jahr 2000 den Prix de la Création des Zonta Clubs. Neben einer Reihe von Aufnahmen mit eigenen Kompositionen veröffentlichte sie 2002 bei ECM **!Abaton!**.

Mark Feldman ist Geiger und Komponist. Zwischen 1980 und 1986 arbeitete er in Nashville als Studio-musiker. Anschließend zog er nach New York City, wo er zunächst im Umfeld von John Zorn tätig war und mit Dave Douglas, Uri Caine und Don Byron, aber auch mit Billy Hart spielte. Er war an Aufnahmen von Michael Brecker, Lee Konitz, Joe Lovano und Chris Potter beteiligt. Im New Yorker Lincoln Center spielte er mit den Pianisten Paul Bley und Muhal Richard Abrams im Duo. Mark Feldman ist ständiges Mitglied im Quartett von John Abercrombie.





Während der Woche findet die Ausstellung ¹Hunderter¹ des Künstlers Roland Stecher statt. Seine Objekte stellen das Titelmotiv unserer heurigen Publikationen dar und werden in unserem Buch zur Tagung ausführlich dokumentiert.

Anmeldung jederzeit und am bequemsten über www.tagederutopie.org oder telefonisch im Bildungshaus St.Arbogast unter T 05523/62501-28.

Alle Vorträge und Dialoge sind einzeln buchbar.
Anmeldung unbedingt erforderlich!

Sonderpreis Vortrag plus Buch Zur Tagung erscheint ein Buch mit Beiträgen aller Referentinnen und Referenten. Statt EURO 29,- nur 24,- !

Immer mehr buchen eine ganze Woche für ihre Utopien, Tage der Stille und des Gesprächs Buchen Sie die ganze Woche und gönnen Sie sich sieben Tage der Auseinandersetzung mit Zukunftsbildern aus unterschiedlichen Perspektiven. Das Bildungshaus und sein Umfeld bietet dazu Stille und Austausch mit interessanten Menschen, Slow Food-Küche, Spaziergänge im Wald und feine, schlichte Zimmer. www.arbogast.at

Preise in EURO Einzelvortrag: 15,-
Einzelvortrag und Buch: 24,-
Buch: 14,-
Dialog – Austausch mit den ReferentInnen im kleinen Kreis: 50,-
Die ganze Woche: Alle Vorträge, Dialoge, Buch: 320,-
Abendbuffet mit Vorarlberger Spezialitäten, inkl. Getränken: 17,-
Nächtigung mit Frühstück: 37,80
Mittagessen: 11,40
Ganze Woche Vollpension (inkl. Abendbuffet): 344,20
Ermäßigung für Schüler, Studentinnen, u.ä. bei Vorträgen und Dialogen: 50 %

Club Ö1-Mitglieder erhalten 15 % Rabatt

Veranstalter Hans-Joachim Gögl, *Strategie und Kommunikation GmbH.*, Josef Kittinger, *Bildungshaus St. Arbogast*

Danke für die Partnerschaft auch in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten.

Diese Organisationen und Unternehmen ermöglichen die Qualität der 'Tage der Utopie'!

Raiffeisenbank Kleinwalsertal
Dorfinstallateur, Götzis
stromaufwärts Photovoltaik, Rankweil
Soplar Maschinenbau, Altstätten
Rümmele & Jäger, Dachdecker und Spenglerei, Lauterach
Dalpra & Partner, Bücher, Broschüren, Zeitschriften, Götzis
Felder Grafikdesign, Rankweil
Bucher Druck Verlag Netzwerk, Hohenems
Drexel und Weiss, Energieeffiziente Haustechniksysteme, Wolfurt
Hans-Sauer-Stiftung, Deisenhofen
Längle Glas, Götzis
Walch für Bewegliche, Bludenz

sowie herzlichen Dank an

Büro für Zukunftsfragen der Vorarlberger Landesregierung
Abteilung Kultur im Amt der Vorarlberger Landesregierung
Marktgemeinde Götzis

In Kooperation mit



Text: Hans-Joachim Gögl, Josef Kittinger

Konzeption und Gestaltung: Peter Felder, René Dalpra, Hans-Joachim Gögl, Josef Kittinger

Fotografie: Georg Alfare/Objekt Roland Stecher